

Der alte Charme der Kreisstadt: Keine Innenaufnahmen aus der Nachtbar

Gerhard Geisel bietet im Saal der Stadtbücherei Streifzug durch Lüdenscheid / Ab sofort Platzkarten beim Forum des Geschichtsvereins sichern

LÜDENSCHIED ■ Wer zukünftig nicht sofort wieder den Heimweg antreten will, anstatt den Vorträgen des Geschichtlichen Forums zu lauschen, sollte deutlich vor Veranstaltungsbeginn in die

Stadtbücherei kommen und sich eine Platzkarte sichern. Aus Brandschutzgründen muss die Obergrenze von 109 Besuchern strikt eingehalten werden. Etwa 15 Besucher mehr wollten Gerhard Gei-

sels „Bilderspaziergang durch das alte Lüdenscheid“ hören und sehen. Nach längeren Verhandlungen mussten sie den Rückzug antreten.

Vor vollem Saal kommentierte der Referent kurzweilig

und informativ die von ihm ausgewählten historischen Stadtansichten. Sie unterstrichen eindrucksvoll den alten Charme der Kreisstadt. Unter dem geheimen Motto „Bilder Beine machen“ ging es geschwind durch die ganze Stadt.

Sorglos badete man am Bräucken im „Sanssouci“, einem in den Felsen gehauenen Naturbad. Überhaupt berichteten die Bilder von gehobener Lebensart der Lüdenscheider – und von ihren Schank- und Gastwirtschaften: Mit im Bild waren das Alte Gasthaus Pretz, die Gaststätte Crummenerl, die Oedenthaler Mühle für eine Landpartie und das Casino der Belgier. Dort hatte Geisel noch selber herzliche Gastfreundschaft erlebt. Niemals hingegen sei irgendein Lü-

denscheider Besucher in die Nachtbar „Trocadero“ gegangen, versicherte er. Deshalb gab es auch keine Innenaufnahme.

Gefeiert und majestätisch repräsentiert wurde in einem Gebäude, das 1968 der Abrissbirne zum Opfer fiel. Wer die Bilder vom alten Vereinshaus des Bürgerschützenvereins sieht, kann den Verlust nur bedauern. Die anderen Schützen – jene der Lüdenscheider Schützengesellschaft – residierten bis 1900 in einer eher barackenähnlichen Unterkunft, die später zu einer Sporthalle umfunktioniert wurde. Dass die Lüdenscheider stolz waren auf ihre neue Schützenhalle, zeigen viele Fotos. Bei Regen – „wie in Lüdenscheid üblich“ – sei die Schützenhalle eingeweiht worden, wusste Gerhard Gei-

sel. Wichtiger war das sonnige Gemüt der Spender, auch aus dem Kreis der noblen Lüdenscheider Unternehmer, die den Bau erst möglich gemacht hatten. Der Freizeitgestaltung diente auch das Nat-

tenberg-Stadion, an dessen große Zeiten einige Bilder erinnerten. Viele Besucher hatten viele von den gezeigten historischen Ansichten und Veranstaltungen noch selber gesehen oder gar erlebt. ■ **thk**



Dicht gedrängt saßen einmal mehr die Zuschauer in den Reihen, als Gerhard Geisel historische Aufnahmen aus Lüdenscheid zeigte. ■ Fotos: Krumm



Neue rigide Füllungsordnung für den Bücherei-Saal: Dr. Dietmar Simon beim Sektempfang mit den Platzkarten.